



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Zahngesundheit:
Damit Zähne und Körper
gesund bleiben ...

Buchtipp:
Abwechslung im Katzenalltag

Kater Elvis erzählt ...
Begegnung mit dem Fremden

Ohrräude:
Maßnahmen sind entscheidend

März 2017

Harngries: Frühzeitiger Praxisbesuch ist wichtig

Harnsteinbildung ist eine häufige Ursache bei Erkrankungen der ableitenden Harnwege der Katze. Da Stubbentiger die Erkrankung äußerst gut zu verbergen wissen, merkt es der Tierhalter oft erst, wenn sich die Katze bereits in einem akuten Zustand befindet. Verschließt nämlich ein Stein die Harnröhre, kann das Tier keinen Urin mehr absetzen – eine lebensbedrohliche Notfallsituation. Deshalb sollten Sie Ihre Katze immer gut beobachten.

Vor allem übergewichtige Miezzen und faule Wohnungstiger sind für Harnsteine anfälliger als aktive Freigänger. Oftmals gehören eine Blasenentzündung und Harnwegsreizungen zu den ersten Anzeichen. Hinweise sind häufiges Wasserlassen und übermäßiges Trinken. Oft hinterlässt

die Katze nur einige Tropfen Urin in der Toilette oder wird unsauber.

Zahlreiche Steine bestehen neben unterschiedlichen Salzen überwiegend aus Struvit (Magnesium-Ammonium-Phosphat) und Kalziumoxalat. Harngries kann behandelt werden. Beispielsweise gibt es spezielles Futter, das der Erkrankung entgegenwirkt. Wichtig ist die Früherkennung, damit kein Notfall eintritt.

Zu wenig Wasseraufnahme begünstigt die Entstehung von Harnsteinen. Harngries ist deshalb nur ein Beispiel, weshalb Ihr Tier generell viel trinken sollte. Da Samtpfoten „Gelegenheitstrinker“ sind, ist es hilfreich, mehrere Wasserquellen in der Wohnung zu verteilen. Auch die Zugabe von Wasser in den Futternapf ist hilfreich.



Damit Zähne und Körper gesund bleiben



Ganz wichtig ist es, den Blick ins Maul und die Kontrolle des Gebisses zu üben. So lässt sich beim Welpen zum einen der Zahnwechsel (Hunde haben 42 Zähne und verlieren ihre Milchzähne zwischen dem dritten und sechsten Lebensmonat) kontrollieren. Außerdem wird der Hund auf positive Art daran gewöhnt, dass man ihm ins Maul greift oder später die Zähne geputzt werden.

Eine regelmäßige tierärztliche Kontrolle ist auch bei guter Pflege des Gebisses sehr wichtig, gerade bei alten Hunden oder Rassen, die anfällig für Zahnprobleme sind. Aber auch in der Zeit des Zahnwechsels beim Welpen kann so rechtzeitig erkannt werden, ob eventuell verbliebene Milcheckzähne gezogen werden müssen.

Die Zahnprobleme, unter denen vor allem ältere Hunde leiden, sind nicht so viel anders als bei uns Menschen: Futterreste bleiben an den Zähnen haften und bieten Bakterien optimale Bedingungen, sich zu vermehren. Bakterienbelag, sichtbarer Zahnstein und letztlich Zahnfleischentzündung

(Gingivitis) sowie Parodontitis (Zurückbildung des Zahnfleisches und lockere Zähne) sind die Folgen. Schmerzhaft und auch gesundheitsgefährdend, denn: Bakterien können in den Blutkreislauf gelangen und Herz- oder Nierenprobleme verursachen.

Durch regelmäßiges Putzen der Zähne mit einer speziellen Zahnbürste oder einem weichen Fingerling und Hundezahnpasta können die noch weichen Beläge entfernt werden. In der Regel reicht das Bürsten der Zahnaußenseiten. Auch durch die Gabe von fester Nahrung, Kauknochen und speziellen Zahnpflegesticks kann man die Gesundheit der Zähne unterstützen.

Wenn eine sogenannte Zahnsanierung, die Entfernung hartnäckigen Zahnsteins mit Ultraschall oder – falls erforderlich – das Ziehen einzelner Zähne erfolgen muss, macht der Tierarzt das unter Vollnarkose. Bitte unbedingt beachten: Zahnsanierungen durch Laien, z. B. in Hundesalons oder durch sogenannte Tierheilpraktiker, sind unprofessionell, gegebenenfalls sogar gesundheitsschädlich oder tierschutzrelevant! Übrigens schadet auch ungeeignetes Spielzeug den Hundezähnen: Die Glasfaser, aus denen der wollige Überzug von Tennisbällen besteht, reibt den Zahnschmelz ab wie Sandpapier und kann vor allem die Eckzähne nachhaltig schädigen.

Buchtipp des Monats

Abwechslung im Katzenalltag

Ein Nickerchen auf dem Sofa, ein Thunfisch-Häppchen aus dem Futternapf, Krallen wetzen am Kratzbaum – und zu guter Letzt wieder ein Püschchen auf dem Sofa. Der Alltag einer Wohnungskatze kann ganz schön öde sein. Dabei sind Katzen leicht zu begeistern, denn in ihnen schlummern richtige Spielkinder. Wer ein paar Anregungen sucht, wird in Denise Seidls Beschäftigungsbuch „Spiel & Spaß für Katzen“ fündig.

Mit flotten Such- und Angelspielen für Flinke, IQ-Tests und Denksportaufgaben für Clevere und Katzen-Agility für Akrobaten kommt jetzt richtig Leben in die Bude. Über 50 Ideen von leicht bis knifflig garantieren schöne Spielabende. Und wer künstliche Mäuse oder klingelnde Bällchen als Spielzeug ablehnt, findet in einem Extra tolle Katzenspielsachen zum Selbstbasteln. Auf jeden Fall handelt es sich um einen gelungenen Ratgeber, der Anregungen für Katzenfreunde schafft.



Spiel & Spaß für Katzen

Denise Seidl

ISBN 978-3-440-11984-6

www.kosmos.de / 14,95 €

Kater Elvis erzählt ...

Begegnung mit dem Fremden

Auf meiner Odyssee durchs Wohngebiet und Suche nach meinem Zuhause irrte ich wieder mal nach einer schlaflosen Nacht durch die Gegend. Erst einmal frühstücken beim Nachbarn:

Er stellt regelmäßig eine Schale Katzenfutter raus für seinen freilaufenden Kater. Da die alte Samtpfote sich nicht blicken lässt, bekomme ich den Zuschlag. Dann erst einmal Kräfte sammeln für den Vormittag: Hierzu suche ich mir ein sicheres Plätzchen. Unter einem Strauch am Geräteschuppen halte ich ein kleines Schläfchen.



Prompt höre ich ein eigenartiges Geräusch, ein Rascheln... Der alte Nachbarkater ist es nicht. Eine Maus ist es auch nicht, aber es hat eine ähnliche Größe. Keine Gefahr, aber interessant. Seine Bewegungen sind doch recht eigenartig, eher hüpfend. Ich verlasse meinen Platz unter dem Strauch und schleiche mich langsam heran. Solch ein Wesen habe ich noch nie entdeckt. Menschen sprechen von einer „Kröte“. Ich nenne ihn Oskar. Mit großen Augen schaut er mich an. Ich durfte ihn beschnuppern, mutig hüpfte er nicht gleich davon und studierte mich einen Moment. Ich hatte kurz den Eindruck, dass er lächelte ... Schon wieder etwas gelernt: Das Kennenlernen des Unbekannten erweitert Horizonte und manchmal entstehen sogar Freundschaften ... **Euer Elvis**



Ohrräude: Maßnahmen sind entscheidend



schwer an Milbenbefall leidet, ist beispielsweise die Schiefhaltung des Kopfes. Möglich ist Haarausfall, wenn sich die Psoroptesmilben auf andere Körperregionen ausgebreitet haben. Dies kann vorkom-

men, z.B. in der Nackenregion von Kaninchen. Milben- und Haarlingsbehandlungen sollten Sie als Tierhalter nicht in Eigenregie vornehmen. Ob überhaupt eine solche Behandlung notwendig ist, kann nur ein Tierarzt entscheiden.

Ohrräude beim Kaninchen: Was ist das eigentlich? Bei Kaninchen Charlotte hat der Tierfreund Schuppen am Ohr festgestellt. Ein zweites Tier hatte bereits Exzeme am Langohr. Vorsorglich geht es in die Tierarztpraxis. Die Diagnose: Ohrräude (*Psoroptes cuniculi*). „Ohr ... was? Ist das schlimm?“ Ja – aber nur wenn nichts unternommen wird. Es handelt sich um eine Milbenart.

Liegt ein Milbenbefall – wie bei Charlotte – vor, ist zusätzlich ein groß angelegter „Gehege-Putz“ angesagt: Heißes Essigwasser, ein Umgebungsspray gegen Parasiten. Nicht abwaschbare Teile sollten 48 Stunden tiefgefroren oder entsorgt werden. Eine Prophylaxe gegen Milben – so wie der Tierhalter es von der Zeckenprophylaxe für Hund und Katze kennt – gibt es für Kaninchen nicht. Selbstverständlich sollte das Gehege regelmäßig gereinigt werden. Ihr Praxisteam berät Sie gerne.

Gerne siedelt sich der Parasit im Innenohr an. Die Milben stechen in die Haut und ernähren sich von austretenden Gewebesäften. Die Folge sind Juckreiz und heftige Entzündungen, die Kaninchen schwer zusetzen können. Die Tiere haben Schmerzen, zeigen Kopfschütteln und Krämpfe. Sogar ein Gewichtsverlust ist möglich. Anzeichen für ein Tier, das

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
Info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de